"Auch die Olympier haben ihre süssen Schwächen"



29 Briefe von Ernst und Gretha Jünger

Eberhard Köstler Autographen & Bücher

FEBRUAR 2021

SONDERKATALOG Briefe an Mimi Schwarz

Der "Olympier" verschreckte die Leserinnen und liebte Süßigkeiten. "Die köstlichen Pralinen wurden sogleich unter das Kreuzfeuer von Vater und Sohn genommen, einer alten Haustradition gemäß", schreibt Gretha Jünger an die Freundin des Hauses Mimi Schwarz. Ernst und Gretha Jüngers Briefe aus den Jahren 1950 bis 1953 entstanden in einer Zeit des Umbruchs und der Neuorientierung, auf der Suche nach dem Wilflinger Domizil, das die Jüngers im Juli 1950 bezogen; sie handeln u.a. vom intellektuellen Austausch mit Martin Heidegger und von Jüngers berühmter Sammlung "letzter Worte".

Mimi Schwarz gehörte zum Freundeskreis des Freiburger Benn-Sammlers und Buchhändlers Fritz Werner und war eine eifrige Jünger-Leserin. Sie war für den Freiburger anthroposophischen Novalis-Verlag tätig und erledigte für Ernst Jünger zahlreiche buchhändlerische und bibliographische Aufträge. Auch sandte sie ihm Beiträge zu seiner Zitatensammlung "Letzte Worte". Über einen ihrer Besuche in Ravensburg vermerkte Jüngers Mitarbeiter Armin Mohler in seinem Tagebuch am 8. Februar 1950: "Bei EJ Frl. Mimi Schwarz aus Freiburg i. Br. zu Besuch. Flüchte vor ihrer hohen pipsigen Stimme ins Wohnzimmer." Freundlicher erinnert sich Gretha Jünger an denselben Besuch in ihrem Brief vom 25. Februar 1950 (vgl. Katalognr. 25): "Ihre Freiburger Pralinen waren ein Labsal. Aber ein nächstes Mal bedarf es dieser liebenswürdigen Angebinde nicht bei Ihrem Besuch. Wir haben uns sehr gefreut."

Gesamtpreis bis zum 15. März 2021

6000 Euro

Danach gelten die genannten Einzelpreise

"Es gibt für Bücher nur eine Probe"

I **JÜNGER, ERNST,** Schriftsteller (1895-1998). Masch. Brief mit U. Ravensburg, 24. II. 1950. Fol. 1 Seite. Briefkopf. 350.-

An die Buchhändlerin Mimi Schwarz in Freiburg/Br: "Was die Wohnungssuche betrifft, so fahren wir morgen erst einmal zum Bussen, um uns dort ein Haus anzusehen. Ihrer Bemerkung über Heliopolis kann ich zustimmen - besonders brieflich finden sich allmählich Freunde ein. Es gibt für Bücher nur eine Probe: das ist das Maß, in dem sie den Angriffen der Zeit widerstehen. Hinsichtlich meiner abzugebenden Bücher möchte ich den Vorschlag machen, daß ich jedesmal einen Vorrat hier aufstapele [...] Dabei fällt mir ein, daß ich nach Schriften zur Farbenlehre und zur Farbensymbolik auf der Suche bin. Könnten Sie mir ein kleines Angebot zusammenstellen Lassen? [...] Herzlichen Dank insonderheit für die Mühe, die Sie sich mit den 'Letzten Worten' gemacht haben. Dazu noch Folgendes: Ich lege Ihnen ein Muster ein, und zwar über die auch von Ihnen zitierte Fürstin Lieven. Dazu einige Karten für Sie. Absichtlich nehme ich nur wenige, damit Sie nicht zuviel Zeit opfern [...] In Frage kommen nicht nur letzte Worte von historisch bekannten, sondern auch von privaten Personen. Bitte nur ein Citat auf eine Karte, dafür sind aber Erklärungen, nähere Umstände und andere Hinweise erwünscht, für die auch die Rückseite mit in Anspruch genommenwerden kann [...]" - Die "Letzten Worte" wurden 2013 von Jörg Magenau ediert.

> @ RAVENSBURG. 24. 2. 1950. Liebes Fräulein Schwarz. Für Ihre ausführlichen Zeilen vom 22. Februar sage ich Ihnen herzlichen Dank. Was die Wohnungssuche beträfft, so fahren wir morgen erst einmal zum Bussen, um uns dort ein Haus anzusehen. Threr Bemerkung über Heliopolis kann ich zustimmen - besonders brieflich finden sich allmählich Freunde ein. Es gibt für Bücher nur eine Probe : das ist das Maß, in dem sie dem Angriffen der Zeit widerstehen. Hinsichtlich meiner abzugebenden Bücher möchte ich den Vorschlag ma chen, daß ich jedesmal einen Vorrat hier aufstapele. Am besten bringen Ihre Herren dann einen leeren Handkoffer mit. Auch wäre es mir lieb, wenn sie den Besuch zwei oder drei Tage vorher mitteilten. Gern bin ich mit dem Vorschlage einverstanden, die abgegebenen Stücke dann mit Büchern zu II verrechnen, die ich von Ihnen beziehe. Dabei fällt mir ein, daß ich nach Schriften zur Farbenlehre und zur Farbensymbolik auf der Suche bin. Könnten Sie mir ein kleines Angebot zusammenstellen Lassen ? Auch den Tolshi können wir auf diese werrechnen. Vielleicht sehe ich auch in Freiburg einmal die Bestäde ein. Herzlichen Dank insonderheit für die Mühe, die Sie sich mit den "Letzten Worten" gemacht haben. Dazu noch Folgendes : Ich lege Ihnen ein Muster ein, und zwar über die auch von Ihnen zitierte Fürstin Lieven. Dazu einige Karten für Sie. Absichtlich nehme ich nur we nige,damit Sie nicht zuviel Zeit opfern. Dafür ergänze ich sie von Zeit zu Zeit, so wie Ihre Lektüre es erlaubt. In Frage kommen nicht nur letzte Worte von historisch bekannten, sondern auch von privaten Personen. Bitte nur ein Citat auf eine Karte, dafür sind aber Erklärungen, nähere Umstände und andere Hinweise erwünscht, für die auch die Rückseite mit in Anspruch genommen werden kann. Bei den Zitaten bitte auch um Angabe der Seitenzahl, was beim Revidieren Arbeit spart. Wenn möglich auch Schreibmaschinenschrift. Sie können natürlich auch an belesene Freunde von den Karten abgeben oder solche anfordern Aber vor allem keine Arbeit damit! Bitte die Karte Lieven an mich zu-Herzlich Ihr fund Ferryes Traf ich auf dem Lichtbild Ihren Vornamen recht? Das macht mir Sorge.

"Letzte Worte"

² **JÜNGER, ERNST,** Schriftsteller (1895-1998). Masch. Brief mit U. Ravensburg, 1. III. 1950. Fol. 1/2 Seite. Briefkopf. 220.-

An die Buchhändlerin Mimi Schwarz in Freiburg/Br.: "Herzlichen Dank für Ihre Bemühungen. Sie haben eine Verwandtschaft, in der allerhand zu passieren scheint. In meine Sammlung nahm ich den schönen Ausspruch Ihrer jungen Nachbarin auf. Was den Samson betrifft, so sind die Aussprüche während der französischen Revolution wohl als echt anzusehen. Hier ist ein Rückfall in den Winter. Hoffentlich kann man bald wieder in die Wälder gehen. Am letzten Sonnabend besahen wir ein Haus auf dem Bussen, das ist ein Berg bei Riedlingen. Hoffentlich findet sich einmal eine Bleibe nach all den Umzügen [...]" - Die "Letzten Worte" wurden 2013 von Jörg Magenau ediert.

3 **JÜNGER, ERNST,** Schriftsteller (1895-1998). Eigenh. Postkarte mit U. Ravensburg, 5. III. 1950. 1 Seite. Mit Adresse. 220.-

An die Buchhändlerin Mimi Schwarz in Freiburg/Br.: "Herzlichen Dank für Ihre Mitteilungen (und 'L[etzte] W[orte]l - Karten bitte nicht knicken!) | 1.) Bücherpaket, etwa Vorrat für einen Handkoffer, stelle ich bereit und teile es ihnen dann mit. | 2.) Farbenlehre. Bitte um die beste der anthroposophischen Schriften. Auch der Scholl wäre mir lieb. Weiteres ersehe ich dann aus Ihrer Zusammenstellung. | Wahrscheinlich lasse ich auch Karten für Farben-Bemerkungen drucken [...]".

4 **JÜNGER, ERNST,** Schriftsteller (1895-1998). Eigenh. Postkarte mit U. Ravensburg, 10. III. 1950. 1 1/2 Seiten. Mit Adresse.

An die Buchhändlerin Mimi Schwarz in Freiburg/Br.: "Die Büchersendung kam an. Ich suchte zwei aus und bat Arminius [Mohler], die anderen zurückzusenden. Wie soll ich nun aber mit dem Carry van Biema verfahren? Wenn ich ihn wirklich auswerten wollte, so würde es lange Zeit dauern, und so lange können Sie ihn vielleicht nicht entbehren. Dann müssten sie es mir gleich mitteilen, daß ich ihn zurücksende. 'Letzte Worte' gehen zahlreich ein. Bekomme jetzt auch Literatur, so [Lotte] Zielesch 'Das Herz steht still' (Zinnen-Verlag 1946). Die beste Bespr[echung] von 'Heliopolis' fand ich im 'Standpunkt' vom 17.2.50 (Zeitung ersch[eint] in Meran) [...]" - Gemeint ist: Carry van Biema, "Farben und Formen als lebendige Kräfte" (Jena 1930).

5 **JÜNGER, ERNST,** Schriftsteller (1895-1998). Masch. Brief mit eigenh. U. Ravensburg, 21. III. 1950, "Frühlings-Anfang". Fol. 1/2 Seite. Briefkopf.

An die Buchhändlerin Mimi Schwarz in Freiburg/Br.: "Die Bücher trafen ein, herzlichen Dank. Mit eigenen Büchern für mein Archiv bin ich jetzt gut versehen, da mir auch Rieck aus Aulendorf eifrig zusandte. Zwei der Bücher, nämlich Flaubert 'Reisebriefe' und 'Briefwechsel mit George Sand' waren bereits in unserem Besitz. Diese lasse ich durch Dr. Mohler zurückgehen [...] Hoffentlich arbeiten Sie in dieser schönen Zeit nicht zuviel [...]".

ERNST JONGER Lives Francei Lawarz, Hereichen Dank for Far Eister flich winsche. Die Leschente waren Zu git; ich möchte Tei fast schelfew, ween is with lind done so fefrent håsse Der Taj was austragence, dence den firem wares Speider Wiemaas and win Angens Friedrice Leary were Acies Fran'. Es fing resse have verises Pero workenals : hereich en Dan to. Em Joose Hors on Arriger warker nous out Beautworked. Henrica Fr fun Jenjes PS. Des, Stand paratel 5 was fix Sie.

55. GEBURTSTAG

6 **JÜNGER, ERNST,** Schriftsteller (1895-1998). Eigenh. Brief mit U. Ravensburg, 2. IV. 1950. Fol. 1 Seite. Briefkopf "Ravensburg". 400.-

An die Buchhändlerin Mimi Schwarz in Freiburg/Br., kurz nach seinem 55. Geburtstag am 29. März: "Herzlichen Dank für Ihre lieben Glückwünsche. Die Geschenke waren zu gut; ich möchte Sie fast schelten, wenn es mich nicht doch so gefreut hätte. Der Tag war anstrengend. Unter den Gästen waren Speidels, Wiemans und mein Bruder Friedrich Georg und seine Frau. Es ging recht harmonisch zu. Also nochmals: herzlichen Dank. Ein großer Stoß von Briefen wartet noch auf Beantwortung [...] Der 'Standpunkt' war für sie." - Gemeint sind der General Hans Emil Speidel (1897-1984) und der Schauspieler Mathias Wieman (1902-1969) mit Gattinnen.

7 **JÜNGER, ERNST,** Schriftsteller (1895-1998). Eigenh. Postkarte mit U. Ravensburg, 10. IV. 1950. 1 1/2 Seiten. Mit Adresse.

An die Buchhändlerin Mimi Schwarz in Freiburg/Br.: "Herzlichen Dank für die Ostergrüße. Hoffentlich haben Sie Freude an dem Fest. Ich war in Stuttgart. Herr Uhde sandte mir seine Gedichte, die wie ich sehe, in ihrem Verlage erschienen sind. Mit der 'Hochland'-Besprechung haben Sie wohl recht. Dafür steht eine sehr schöne Arbeit über 'Heliopolis' in 'La Table Ronde' (Plon, Paris), April 50. Vielleicht können Sie sich die Nummer besorgen oder auch einige intelligente Leser darauf hinweisen. Es ist nur schade, daß die Franzosen auch hier wieder vorangehen. Von eigenen alten Büchern brauche ich jetzt nur noch ein Stück vom 'Kampf als inneres Erlebnis' [1922]! Sonst bitte nichts mehr besorgen [...]" - Gemeint ist: Gerhard Uhde, Moosburger Tafeln. Freiburg/Br., Novalis-Verlag, 1950.

8 **Jünger, Ernst,** Schriftsteller (1895-1998). Masch. Brief mit eigenh. U. Ravensburg, 25. IV. 1950. Fol. 1 Seite. Briefkopf. 300.-

An die Buchhändlerin Mimi Schwarz in Freiburg/Br.: "Noch habe ich Ihnen zu danken für den umfangreichen Brief. Es gab hier allerlei zu arbeiten. Auch war Arminius' [Armin Mohlers] Gattin [Edith; 1921-2020] hier, und da gab es manche Abhaltungen. Allmählich kommen wir wieder in das Geleis. Was Sie von Ihrem Bewerber schreiben, klingt ganz vielversprechend. Nur müssen Sie mich von der Rolle des Begutachters entbinden - denn wenn Sie es nicht ganz genau wissen, ist das ein undankbares Amt. Inzwischen kam auch der Tolstoi an. Er stellte sich jedoch als unbrauchbar heraus insofern, als er in einer zu kleinen Type gedruckt ist, und auch Wichtiges nicht enthält. Es wäre also gut, zu warten, bis eine geeignetere Ausgabe antiquarisch preiswert auftaucht. Arminius wird diese in den nächsten Tagen zurückschicken. Anfang Mai möchte ich auch hier einmal meine abzustoßenden Bücher aussondern. Bitte teilen Sie mir doch mit, wen ich benachrichtigen soll, daß sie bereitliegen [...] Denken Sie noch an 'Letzte Worte'? Natürlich nur bei Regenwetter, denn bei Gutem sollen Sie ausgehen. Es könnte vielleicht nichts schaden, den Samson auszuschreiben, denn man kann das Material auch zu Vergleichszwecken benutzen [...]" - Jüngers Sammlung "Letzte Worte" wurde 2013 ediert.

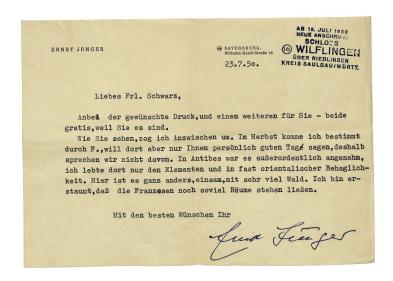
9 **JÜNGER, ERNST,** Schriftsteller (1895-1998). Eigenh. Brief mit U. Ohne Ort [Ravensburg], 14. V. 1950. Fol. 1 Seite. 350.-

An die Buchhändlerin Mimi Schwarz in Freiburg/Br.: "Herzlichen Dank für Ihren lieben Brief und die L[etzten] W[orte]. Bleiben Sie nur schön frei, wie Sie sind. Ich reise am 20. 5. nach Südfrankreich und kehre etwa am 1. Juli zurück. Bis dahin verabschiede ich mich von Ihnen. Dann kommt wohl auch einmal der Tag, an dem ich durch Freiburg komme. [...] PS. Dr. Mohler bleibt hier." - Jüngers Zitatensammlung "Letzte Worte" (auf eigens gedruckten Karten) wurde 2013 ediert.

"AB 15. Juli 1950 NEUE ANSCHRIFT"

10 JÜNGER, ERNST, Schriftsteller (1895-1998). Masch. Brief mit eigenh. U. Wilflingen, 23. VII. 1950. Qu.-Gr.-8°. 1 Seite. Gedruckter Briefkopf "Ravensburg", daneben blauer Gummistempel "Ab 15. Juli 1950 neue Anschrift: Schloss Wilflingen über Riedlingen, Kreis Saulgau/Württ.".

An die Buchhändlerin Mimi Schwarz in Freiburg/Br.: "Anbei der gewünschte Druck, und einen weiteren für Sie - beide gratis, weil Sie es sind. Wie Sie sehen, zog ich inzwischen um. Im Herbst komme ich bestimmt durch F[reiburg], will dort aber nur Ihnen persönlich guten Tag sagen, deshalb sprechen wir nicht davon. In Antibes war es außerordentlich angenehm, ich lebte dort nur den Elementen und in fast orientalischer Behaglichkeit. Hier ist es ganz anders, einsam, mit sehr viel Wald. Ich bin erstaunt, daß die Franzosen noch soviel Bäume stehen ließen [...]" - Über Antibes schrieb Jünger den Text "Ein Vormittag in Antibes" (Olten 1960).



Ungesunde Blüte und rascher Verfall

11 **JÜNGER, ERNST,** Schriftsteller (1895-1998). Eigenh. Brief mit U. Wilflingen, 28. IX. 1950. Qu.-Gr.-8°. 2 Seiten. Briefkopf und Absenderstempel. 400.-

An die Buchhändlerin Mimi Schwarz in Freiburg/Br.: "Herzlichen Dank für Ihre freundlichen Zeilen vom 12. September, aus denen ich ersah, daß Sie zufrieden sind. Das freut mich. Ja, wenn ich Ihre Zeilen eher erhalten hätte, würde ich auf der Rückreise in Freiburg Station gemacht haben. Sie erwähnten zuvor aber nicht, daß sie Zeit hätten, und Freiburg allein bietet nicht viel Besonderes für mich. Ich kam das

letzte Mal durch diese Stadt, als ich bei H[eidegger] in Todtnauberg gewesen war. Nun wird es wohl wieder einige Zeit dauern, bis ich den alten Alemannen-Hort berühre, aber das schadet ja nichts, denn das Gute kommt immer zurecht. Hoffentlich arbeiten Sie nicht zuviel. Bei allen Verlags- und Buchhandelsdingen hat man den Eindruck von Treibhäusern mit ungesunder Blüte und raschem Verfall [...]".

ERNST JONGER

(146) WILLELINGER

"ÜBER DIE LINIE"

12 **JÜNGER, ERNST,** Schriftsteller (1895-1998). Eigenh. Brief mit U. Wilflingen, 22. XII. 1950. Qu.-Gr.-8°. 2 Seiten. Briefkopf und Absenderstempel. 350.-

An die Buchhändlerin Mimi Schwarz in Freiburg/Br.: "Ihr Paketlein kam heute an, es wurde nur ganz kurz besichtigt und dann für übermorgen Abend zurückgestellt. Sie wissen ja: die Männer sind neugierig. Nun nehmen sie herzlichen Dank zuvor. In Wilflingen gefällt es mir gut; auch die Arbeit schreitet hier munter voran. Die zweite Hälfte des Januar gedenke ich in Basel zu verbringen, den Juni in Korsika. Bei diesem hin und her müßte es doch drollig zugehen, wenn ich nicht einmal in Freiburg vorbeikäme. 'Über die Linie' [1950] gehört zu meinen wohlgeratenen Kindern, von denen man nur Gutes gehört. Sie wissen - ich habe auch andere. Nun spannen sie aber einmal ordentlich aus und gehen Sie Schi-Laufen oder nur zur Erholung in die Natur [...]".

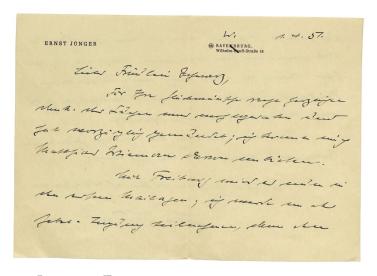
13 JÜNGER, ERNST, Schriftsteller (1895-1998). Eigenh. Ansichtskarte (Fragment) mit U. Binningen (Basel), 18. I. 1951. 1/2 Seiten. Die Karte ist bei der Adresse zu 1/3 abgeschnitten. 120.-

An die Buchhändlerin Mimi Schwarz in Freiburg/Br.: "Oben stehende Anschrift habe ich bis Anfang Februar. Herr Heidegger lud mich ein. Dennoch weiß ich nicht, ob ich über F[reiburg] zurückfahren kann. Hoffen wir es. Waren sie noch nie in der Schweiz? Zuweilen ist sie erholsam [...]" - Bildseite: "Spalentor" in Basel.

HEBEL UND HEIDEGGER

14 **JÜNGER, ERNST,** Schriftsteller (1895-1998). Eigenh. Brief mit U. Wilflingen, 1. IV. 1951. Qu.-Gr.-8°. 2 Seiten. Briefkopf. 350.-

An die Buchhändlerin Mimi Schwarz in Freiburg/Br.: "Für Ihre Glückwünsche recht herzlichen Dank. Der Kuchen war wohlgeraten und hat vorzüglich gemundet; ich konnte auch Matthias Wieman [Schauspieler; 1902-1969] davon anbieten. Mit Freiburg wird es nun in den ersten Maitagen; ich werde an der Hebel-Tagung teilnehmen, dann den Kaiserstuhl besuchen und sodann Ihre Stadt. Dort werde ich Sie begrüßen, auch Heidegger sehen. Ferner ist dort noch eine Studentin, Irmgard Kreuter, die eine Dissertation über mich betreffende Dinge schreibt. Hier in Wilflingen bin ich recht zufrieden [...]" - Das DLA Marbach besitzt 8 Briefe (1947-51) von Irmgard Kreuter an Jünger.



15 **JÜNGER, ERNST,** Schriftsteller (1895-1998). Eigenh. Brief mit U. Wilflingen, 16. IV. 1951. Qu.-Gr.-8°. 2 Seiten. Briefkopf.

An die Buchhändlerin Mimi Schwarz in Freiburg/Br.: "Am Tage der Himmelfahrt werde ich vermutlich in Freiburg sein. Ich teile es Ihnen vorerst vage mit. Auch ist ja möglich, dass Sie sich gerade an diesem Tage in der Natur bewegen [...]".

"Soeben schreibt mir Prof. Heidegger"

16 **JÜNGER, ERNST,** Schriftsteller (1895-1998). Eigenh. Postkarte mit U. Wilflingen, 23. IV. 1951. 1 Seite. Mit Adresse.

An die Buchhändlerin Mimi Schwarz in Freiburg/Br.: "Soeben schreibt mir Prof. Heidegger, daß er zum beabsichtigten Termin meines Freiburger Besuches in Bremen sein wird. Also wird es verschoben und ich teile es Ihnen gleich mit, damit Sie sich keinesfalls in Ihren Dispositionen stören lassen [...]".

"EIN ALTER KAMERAD VON ST. EXUPÉRY"

17 JÜNGER, ERNST, Schriftsteller (1895-1998). Eigenh. Brief mit U. Wilflingen, 25. XI. 1951. Fol. 2 Seiten. Briefkopf. 400.-

An die Buchhändlerin Mimi Schwarz in Freiburg/Br.: "Das tut mir nun wirklich leid, daß sie ihren Posten einbüßen; ich hielt sie so unauflöslich verwachsen mit ihm. Sicher wird es schwer sein, etwas zu finden, daß Ihnen in ähnlicher Weise angemessen ist. Aber wir wollen das Beste hoffen. Sie sind ja stark, wenigstens war das der Eindruck, den ich von Ihnen hatte. Neulich kam ich durch Freiburg, aber im Wagen des [französischen] Generals, der die Düsenjäger kommandiert, durch die Sie ja wohl auch zuweilen aus der Muße geschreckt werden. Er re-

sidiert in Lahr habe und ist ein alter Kamerad von St. Exupéry. Um Sie zu besuchen, muß ich expreß kommen. Am Sonnabend fahre ich nach Locarno, von dort nach Florenz. Oktober komme ich zurück. Dann streife ich vielleicht den Schwarzwald dabei. Nun wünsche ich Ihnen vorerst alles Gute und raschen Umschwung zum Besseren. Wenn Sie ein Buch von mir wünschen, lassen Sie es mich wissen; ich sende es ihnen dann durch Mohler zu [...]".

is dipujuju tweemential, thing it to I'm more endy primiter and it Mayor Performe were. Educational int at. To reputies in Las Del in in seen frem weet men The Excepting. Un This po topoque, miss is supports hornen. an Even deed fight in my may to carre mon the my Floring, Mile Oxam however if give. when pring in michige de Ofenganes eletri. Rica mings if your more weed finished rupper Untyring Jales Lyperen. men tri sin they mu eni mingen, legen Ti' al ani migue; if few at force due thing Mayor gi. Jagaj de Tug. Juiger

18 **JÜNGER, ERNST,** Schriftsteller (1895-1998). Eigenh. Brief mit U. Ohne Ort (Wilflingen), 27. XII. 1951. Fol. 1 Seite. 300.-

An die Buchhändlerin Mimi Schwarz in Freiburg/Br.: "Recht herzlich danke ich Ihnen für die knusperigen Dinge, die mir mundeten. Vor allem erfreute mich die Nachricht, daß Sie wieder in Amt und Würden sind. Auch ich korrespondiere mit einem jungen Legionär, dem Schweizer Matheson. In diesem Jahr wird meine Freiburger Durchreise, gewissermaßen flüchtige Mondfinsternis fällig, vielleicht schon im Januar oder Februar. Dann werde ich es auch Ihnen mitteilen. Vor allem wünsche ich Ihnen viel Gutes und wenig Schmerz für das Jahr 1952, das vor uns liegt [...]" - Vgl. Siebzig verweht I (Rom, 5. Mai 1968): "Der junge Matheson kam mit den zu signierenden Bogen für 'Formosa' und 'Čeylon'. Mit ihm, seinem Sohn Marco und dem Stierlein [Liselotte Bäuerle, ab 1962 verh. Jünger] im 'Sorriso' [...] Gespräch über die Fremdenlegion. Ich konnte vor Jahren den Groll William Mathesons besänftigen, als der Junge kurz vor dem Maturum dorthin gelaufen war. Inzwischen hat er Vietnam überlebt." William Matheson (1895-1978) war Jüngers Verleger in Olten, der Herausgeber der Liebhaberdrucke der VOB.

Heidegger, Wolf, Bouvard

19 **JÜNGER, ERNST,** Schriftsteller (1895-1998). Eigenh. Brief mit U. Binningen (Basel Land), bei Frau Dr. Marguerita Meerwein, 2. II. 1952. Qu.-Gr.-8°. 2 Seiten. Briefkopf. 300.-

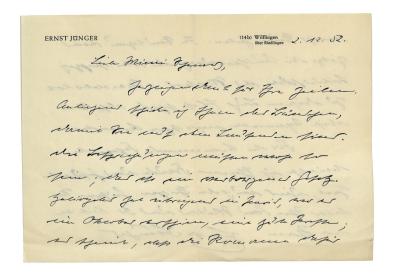
An die Buchhändlerin Mimi Schwarz in Freiburg/Br.: "Auf der Rückreise nach Deutschland komme ich wahrscheinlich am 13. oder 13. Februar nach Freiburg. Dann hoffe ich Sie zu sehen. Recht gern würde ich bei der Gelegenheit auch Heidegger und Erik Wolf sprechen, falls sie da sind. Können Sie das freundlicher Weise eruieren? Sodann wollte ich mich, einen oder zwei Tage später von General Bouvard, dem Chef der französischen Düsenjäger, abholen lassen. Er wohnt in Lahr. Ich reise am Sonnabend, den 9. 2. nach Zürich ab. Es wäre daher nett, wenn Sie möglichst bald benachrichtigen würden [...]" - Gemeint sind die Philosophen Martin Heidegger und Erik Wolf (1902-1977) sowie der General Michel Bouvard (1909-1979).

20 **JÜNGER, ERNST,** Schriftsteller (1895-1998). Eigenh. Brief mit U. Basel, 8. II. 1952. Gr.-8°. 1 1/4 Seiten. 220.-

An die Buchhändlerin Mimi Schwarz in Freiburg/Br.: "Bitte bestellen Sie mir im Hotel Oberkirch am Münsterplatz ein Zimmer für Dienstag, den 12. Februar. Ich werde wahrscheinlich müde sein und gleich zur Ruhe übergehen und rufe Sie am besten am Mittwoch vormittag an. An W[olf] und H[eidegger] schreibe ich Postkarten [...] Ich bat Wolf um ein Rendezvous am 13. und Heidegger am 14. Februar, oder auch am 13." - Gemeint sind die Philosophen Martin Heidegger und Erik Wolf (1902-1977).

21 **JÜNGER, ERNST,** Schriftsteller (1895-1998). Eigenh. Postkarte mit U. Wilflingen, 23. VII. 1952. 1 1/4 Seiten. Mit Adresse.

An die Buchhändlerin Mimi Schwarz in Freiburg/Br.: "Recht herzlichen Dank für Ihren ausführlichen Brief. Frau und Sohn sind an der See. Sollte Sie der Weg mit Herrn Kilian hier vorüber führen, so melden Sie sich nur rechtzeitig an. In Paris war ich zusammen mit Bouvards. Mit den besten Wünschen und Grüßen [...] Anfang Oktober erscheint bei Plon die Übersetzung von 'Heliopolis'." - Gemeint ist der Luftwaffengeneral Michel Bouvard (1909-1979).



"es scheint, dass die Romanen dafür mehr Sinn haben"

22 **JÜNGER, ERNST,** Schriftsteller (1895-1998). Eigenh. Brief mit U. Wilflingen, 2. XII. 1952. Qu.-Gr.-8°. 2 Seiten. Briefkopf. 340.-

An die Buchhändlerin Mimi Schwarz in Freiburg/Br.: "Herzlichen Dank für Ihre Zeilen. Anliegend schicke ich Ihnen das Bändchen [wohl 'Besuch auf Godenholm'], damit Sie auf dem Laufenden sind. Die Besprechungen müssen wohl so sein; das ist ein verborgenes Gesetz. Heliopolis hat übrigens in Paris, wo es im Oktober erschien, eine gute Presse; es scheint, daß die Romanen dafür mehr Sinn haben. In Saulgau war jetzt die Ausstellung der über sechzig Bilder des Malers von Mandelsloh zu diesem Buch. Es ist schade, daß Sie diese Aquarelle nicht sehen konnten. Für die kommende Festzeit wünsche ich Ihnen Freude und Gesundheit, und auch den Ihrigen. Grüßen Sie bitte Ihre Frau Mutter und Doktor Kilian [...]" - Gemeint ist der Maler Ernst August von Mandelsloh (1886-1962); vgl. Reisenotizen, 30. IX. 1951.

23 **JÜNGER, ERNST,** Schriftsteller (1895-1998). Eigenh. Brief mit U. Wilflingen, 15. XII. 1952. Qu.-Gr.-8°. 1 Seite. Briefkopf.

An die Buchhändlerin Mimi Schwarz in Freiburg/Br.: "Am Donnerstag komme ich in Freiburg um 13:52 an, weil ich dort auf dem Gericht zu tun habe. Würde Ihnen gern guten Tag sagen, habe wahrscheinlich aber nur eine Viertelstunde Zeit. Vielleicht können wir den Weg zusammen machen; das Gericht ist Goethestr. 4 [...]".

"ICH MÖCHTE MICH AUSLÜFTEN"

24 **JÜNGER, ERNST,** Schriftsteller (1895-1998). Masch. Brief mit eigenh. U. Wilflingen, 19. I. 1953. Qu.-Gr.-8°. 2 Seiten. Gedruckter Briefkopf.

An die Buchhändlerin Mimi Schwarz in Freiburg/Br.: "Kommen Sie nur, wenn die ersten warmen Lüfte wehen. Auch wenn wir dann noch nicht in der Laube sitzen können, wird es nett werden [...] Es freut mich, daß Ihnen meine Kieselsteine gefallen haben. Bald ist Fastnacht, die ich traditionsgemäß in Überlingen [beim Bruder] begehen werde. Dann kommt auch hoffentlich wieder Reisezeit. Ich möchte mich auslüften. Können Sie ein kleines Telefonat für mich in Freiburg erledigen? Es handelt sich um die Angelegenheit mit dem französischen Gericht, das mich als Zeuge geladen hatte [...] Sie kennen ja den Dienstbetrieb. Das sind nun Angelegenheiten, die meiner Erfahrung nach Vorzimmerdamen am besten untereinander erledigen. Vielleicht rufen Sie die nette Maus, die so gut deutsch und französisch sprach, einmal diskret deswegen an. [...]".

"DIE MEISTEN LESERINNEN HABEN ANGST VOR DEM OLYMPIER"

25 **JÜNGER, GRETHA (GEB. VON JEINSEN),** Schriftstellerin (1906-1960). Eigenh. Brief mit U. Ravensburg, 25. II. 1950. Fol. 1 Seite.

An die Buchhändlerin Mimi Schwarz in Freiburg/Br.: "Herzlichen Dank für Ihren Brief, und alle Fürsorge, die unser endgültiges Domizil betrifft. Im Augenblick haben wir zwei ernsthafte Angebote, denen wir nachgehen, und die Entscheidung darüber fällt wohl in den nächsten 2-3 Wochen; sollte sie negativ ausfallen, so werden wir uns gern und dankbar ihrer Umsicht überlassen. Das eigene Haus ist wohl in jedem Falle einer Belle-Etage irgendeines Schlösschens vorzuziehen; man ist dort sein eigener Herr; aber trotz allen Suchens danach ist es gar nicht so einfach es zu finden. Denken Sie einmal an den Katalog antiquarischer Bücher? Ich muss meine eigene Bibliothek noch sehr vergrößern nach all den Kriegsjahren. Ihre Freiburger Pralinen waren ein Labsal. Aber ein nächstes Mal bedarf es dieser liebenswürdigen Angebinde nicht bei Ihrem Besuch. Wir haben uns sehr gefreut, Sie so frisch und unmittelbar zu finden, die meisten Leserinnen haben Angst vor dem Olympier, weiß der Himmel, warum [...]" - Der erwähnte Besuch hatte am 8. Februar 1950 stattgefunden.

Resembing 4. 25. 6, 1950. Siches Feiler belieg, hey when land fin three Brig, ind all Finnings, this warmer and pricinges bounged latings. Im Rejentities betwee wir gree eurskape Russbots dem. " nimely refer her. his release, and die Higingie helpen iher reimen beträden. I hat die lale minge beträden iher helpen helpen mis Reimpel, die der lale ming peter, unie peter und die 40. Reihe in Reiffreg peter; unie peter und Reignebud dei Reich dan Regelie, und betrem mit geden auf Har Remain. In Frihet der fehrer sing ginter des under haufe haufe Kommennetung Allem peter, und Peter orn Deipen Milan in siegne drechten kluitelen und nerten auf princedung. die Butscheiding. foren ; week ni gere ind deales dais in woll in aires bellondens. then; abe tog as airfed as gri fin Senter Si reles Brilly ? Le aller fit for his, and keytist frime one pages thanks ! The frethe things. saler veyrinan us Here Freiling medistes here hidry a dien historistique lighted . new en retore. ater air will be sween Broid. his below in sale provide his so fried ind invitales job pieder, shi meiter hercuines betwee Reges for dear they engire, their der Himmel barrier. alle fin fix his, and beglissen from Suckes Frieger.

"AUCH DIE OLYMPIER HABEN IHRE SÜSSEN SCHWÄCHEN"

26 JÜNGER, GRETHA (GEB. VON JEINSEN), Schriftstellerin (1906-1960). Eigenh. Briefkarte mit U. Ravensburg, 16. III. 1950. Qu.-8°. 2 Seiten.

An die Buchhändlerin Mimi Schwarz in Freiburg/Br.: "ich fragte mich, als ich Ihr liebes Päckchen öffnete, woher in aller Welt Sie meinen Geburtstag [am 14. März] wissen konnten [...] Die köstlichen Pralinen wurden sogleich unter das Kreuzfeuer von Vater und Sohn genommen, einer alten Haustradition gemäß, vor der selbst das Versteck im Wäscheschrank niemals sicher war. Sie sehen, auch die Olympier haben ihre süssen Schwächen. Von der Tolstoi -Ausgabe, die der Verlag mir vermittelte, möchte ich die 40.- Reihe in Auftrag geben; mir fehlt im Augenblick die Karte des Angebotes, ich kann sie daher nicht näher bezeichnen, verlasse mich jedoch auf Ihre Kenntnis. Der Trubel der Geburtstagsgäste hat meine gesamte Korrespondenz lahmgelegt, und Berge von Briefen ruhen in irgendwelchen Schubladen und warten auf Einordnung [...]".

"DAS WILFLINGER DOMIZIL"

27 **JÜNGER, GRETHA (GEB. VON JEINSEN),** Schriftstellerin (1906-1960). Eigenh. Brief mit U. Wilflingen, 13. V. 1952. Fol. 1 1/2 Seiten. 250.-

An die Buchhändlerin Mimi Schwarz in Freiburg/Br.: "[...] bei Gelegenheit müssen Sie sich auch das Wilfllinger Domizil einmal ansehen, von dem wir nach wie vor nur das Beste zu sagen wissen. Mein Mann erzählte mir von der Tätigkeit ihres Verlobten; ich falle gleich mit der Tür ins Haus, in dem ich sie bitte mir zu sagen, ob er irgend eine Möglichkeit kennt, um den jüngsten Sohn des Leipziger Philosophie-Professors Hugo Fischer (des Magisters aus Myrdun) dort unterzubringen, der grad über die Ostzonengrenze geflüchtet ist [...] Der Haus-Chef ist gerade in Berlin, wo ihn hoffentlich nicht die Russen eingehender betrachten werden, als mir lieb ist [...]" - Gemeint ist der Philosoph Ernst Hugo Fischer (1897-1975), der über Norwegen nach Großbritannien emigriert war. Jünger hatte 1925 in Leipzig seine Vorlesungen besucht und blieb mit ihm befreundet.

"DIE ARBEITSRUHE DES CHEFS"

28 JÜNGER, GRETHA (GEB. VON JEINSEN), Schriftstellerin (1906-1960). Masch. Brief mit eigenh. U. Wilflingen, 20. V. 1952. Fol. 1/2 Seite.

An die Buchhändlerin Mimi Schwarz in Freiburg/Br.: "[...] Wenn es gelingen sollte, den jungen Fischer in der Einheit als Fahrer unterzubringen, so würden Sie uns einen besonderen Gefallen erweisen und verpflichten. Es ist so schwer, heute zu helfen, und man möchte doch so gern gerade den jungen Menschen aus der Ostzone ein wenn auch kleines Ziel, einen Start zum Mindesten geben; aber trotz all unserer Verbindungen stehe ich immer wieder vor Mauern und Wänden, und schliesslich kann ich nicht, wie ich das bereits in Kirchhorst tat, hier ein Sanatorium eröffnen, da ja in erster Linie die Arbeitsruhe des Chefs gewährleistet werden muss [...]"

29 **JÜNGER, GRETHA (GEB. VON JEINSEN),** Schriftstellerin (1906-1960). Eigenh. Brief mit U. Wilflingen, 21. VI. 1952. Fol. 1 1/2 Seiten.

An die Buchhändlerin Mimi Schwarz in Freiburg/Br.: "[...] herzlichen Dank für Ihren Brief und die Vermittlung [...] Inzwischen war mein Schützling nach Essen zu einem Patenonkel gereist, da unser Haus bis zum Dachboden besetzt war, und hat dort durch einen unwahrscheinlichen Glücksfall eine Stellung an einer Zeitungsredaktion gefunden; ob für immer, oder längere Zeit, weiß ich noch nicht. Aber er ist erst einmal versorgt [...] Was ihr Kommen betrifft: mein Mann ist zur Zeit in Paris, wird Ende des Monats wieder hier sein. Mitte Juli reise ich auf vier Wochen nach Hannover [...] Wir werden uns freuen, Ihnen das schöne Wilflingen, das eine Oase in dieser Zeit darstellt, zeigen zu können [...]" - Der "Schützling" ist der Sohn des Philosophen Ernst Hugo Fischer (1897-1975).



Liebes Fraeulein Schwarz,

ich finde es rührend, dass Sie trotz Ih res Krankenlagers sich meinen Nöte angenommen haben, danke herflich, und wünsche vor Allem recht baldige Beserung!

Wemmies gelingen sollte, den jungen Fischer in der Einheit als Fahrer unterzubringen, so würden Sie uns einen besonderen Gefallen erweien und werpflichten. Se ist so schwer, heute zu helfen, und aan möchte doch so gern gerade den jungen Wanschen aus der Ostzone ein wenn auch kleinen Siel, einen Start zum Rindesten geben aber trott all unserer Verbindungen stehe ich inner wieder vor Mauern und Wänden, und schlieselich kann din nicht, wie ich das bereits in Kirchhorst tat, hier ein Sanatorium er öffnen, da ja in erzer Linie die Arbeitzuhe des Chefs gewährleistet werden auss. Ihr junger Freund slow, den wir ja in diesem Falle um seine Unter stützung oder sein Wohlwollen bitten müssen, tut dann ein besonders gutes Wärk. Schreiben Sie mir, wenn es so weit ist, und ich werde dann den jungen Bann am die Wanderschaft schicken.

Ihnen wünsche ich, dass Sie bald wieder in alter Munterkeit auf sein werden, und bleibe mit herzlichen Grüssen



Eberhard Köstler Autographen & Bücher oHG

Eberhard Köstler - Dr. Barbara van Benthem Traubinger Straße 5 - D - 82327 Tutzing Telefon [0049] (0)8158 - 36 58 Mobil [0049] (0)151 58 88 22 18 info@autographs.de Online-Shop: www.autographs.de

Mitglied im Verband deutscher Antiquare und der International League of Antiquarian Booksellers

Geschäftsbedingungen: Es gelten die gesetzlichen Regelungen der Bundesrepublik Deutschland. - Für die Echtheit der Autographen wird garantiert. Erfüllungsort und Gerichtsstand für beide Teile ist Tutzing. - Abbildungen und Zitate dienen ausschließlich der Orientierung der Kaufinteressenten und stellen keine Veröffentlichung im Sinne des Urheberrechtes dar. Alle Rechte an den zitierten Texten und den Abbildungen bleiben den Inhabern der Urheberrechte vorbehalten. Nachdrucke sind genehmigungspflichtig.